



NAVIGATOR DURCHS ZOLL-LABYRINTH

Welthandel. Brexit oder Exit vom Brexit? Trumps Strafzoll-Wirrwarr, Embargos, neue Freihandelsabkommen – exportorientierte Unternehmen müssen täglich durch das Labyrinth aus Zoll- und Trade-Compliance-Regularien navigieren. In der MIC finden sie den weltweit größten und verlässlichsten Software-Partner dafür.

Stellen Sie sich das Ersatzteillager eines Autobauers vor. Alle zehn Minuten fährt dort ein vollgeladener Lkw weg, um Ersatzteile ins Drittland zu liefern. Damit er überhaupt wegfahren darf, muss jede einzelne Warenposition elektronisch an die Zollbehörde gemeldet werden. Erst, wenn von dort die Freigabe elektronisch retour kommt, darf der Lkw losfahren. „Wenn es in dieser elektronischen Kommunikation irgendwo ein Problem gibt, bleibt der Lkw stehen“, erklärt

Rainer Roll, Prokurist und Mitglied der MIC Geschäftsleitung am Headquarter Linz, „wenn das mehrmals passiert, führt dies zu Staus und Lieferverzögerungen.“

DICKICHT AN BESTIMMUNGEN

Bei 700.000 Ausführungspositionen pro Tag in einem einzigen Unternehmen ergibt das einen enormen bürokratischen Aufwand und riesige Datenmengen. Manuell ist das nicht mehr zu bewerkstelligen. Hier braucht es automatisierte Prozesse und Software-Lösungen, die die Experten von MIC entwickelt haben und bereitstellen. Bleiben

die Waren in der EU, genügt eine monatliche Statistik-Meldung (Intrastat). Sobald die Waren die EU verlassen, ist allerdings eine Vielzahl von Compliance-Bestimmungen zu berücksichtigen. „Weltweit existieren 600+ Freihandelsabkommen, davon sind 400+ ratifiziert“, weiß Roll und ergänzt, „es gibt auch Exportkontrollvorschriften und Sanktionslisten, die zu prüfen sind.“

FAKTOR POLITIK

In diesen Listen steht, mit welchem Land, welchen Unternehmen bzw. welchen Personen ich Geschäfte machen darf, wel-

che Produkte ich in welchem Umfang liefern darf und ob ich dafür eine Genehmigung brauche. Und dann ist da noch die US-Politik, die einen Handelsstreit durch Strafzölle herbeiführt. „In manchen Ländern ändern sich Zollbestimmungen ohne Vorwarnung über Nacht“, sagt Roll. Eines der größten Probleme für multinationale Konzerne ist momentan der Brexit. Noch immer gibt es keine politische Entscheidung, ob es zu einem harten Brexit, zum Exit vom Brexit oder einer „weichen“ Lösung kommt. Mit ungeahnten Folgen für die Wirtschaft.

UNGEAHNTE BREXIT-FOLGEN

„Selbst bei einem Freihandelsabkommen zwischen EU und UK entsteht ein enormer Aufwand“, betont Roll, „denn deklarieren muss ich die Waren ja trotzdem, nur Zoll bezahle ich keinen.“ Laut Statistik werden sich bei einem Brexit alleine in UK 185.000 Unternehmen erstmals mit Verzollung beschäftigen müssen. An der Grenze Dover-Calais wird sich der Stau durch eine zweiminütige längere Abfertigungszeit pro Lkw um 27 Kilometer verlängern. Alleine in Frankreich, Holland und Belgien würden dafür 5.400 Zollbeamte zusätzlich benötigt. Die OECD schätzt, dass der administ-

rativ Aufwand für die Zollabwicklung Zusatzkosten von bis zu zehn Prozent des Warenwertes verursachen kann.

VERLÄSSLICHER PARTNER

MIC-Großkunden bereiten sich bereits auf den Brexit vor. „Die Unternehmen müssen sich auf den Worst-Case vorbereiten“, verrät Roll, „um die möglichen Risiken weitestgehend zu minimieren.“ Dauert heute der administrative Aufwand für eine innergemeinschaftliche Warenlieferung mit UK etwa fünf Minuten, werden die Zollformalitäten nach einem Brexit ohne geeigneter Lösung bis zu einer Stunde dauern. „Alleine in UK wird ein Anstieg der Verzollungen von 55 Mio. auf ca. 300 Mio. Deklarationen pro Jahr aufgrund des Brexits geschätzt“, erklärt Roll. Dafür braucht es dann Softwarelösungen und automatisierte Prozesse. Genau darauf hat sich MIC spezialisiert. „Nachdem wir 50 Länder auf sechs Kontinenten abdecken“, betont Roll, „sind wir ein geeigneter Partner für Unternehmen, die Flexibilität und Internationalität vereinen müssen.“ MIC deckt viele nationale Zollverfahren und Außenhandelsprozesse ab. Außerdem betreibt MIC auch das Monitoring dieser Regularien. Bei Änderungen wird zeitgerecht ein entsprechendes Update der Software durchgeführt.



Der Zoll hat auf die Supply Chain als zeitkritischer Prozess eine enorme Auswirkung.

Rainer Roll, Prokurist und Mitglied der MIC Geschäftsleitung

FACTS

MIC

MIC ist der weltweit führende Anbieter für globale Zoll- und Trade-Compliance-Software. 700+ Kunden in 50 Ländern auf sechs Kontinenten vertrauen auf den Spezialisten aus Linz, darunter Adidas, Audi, BMW, Bosch, Daimler, Doka, Ford, General Motors, Hilti, Procter & Gamble, Tesla, Volvo, VW-Konzern und ZF. Das Familienunternehmen wurde 1988 gegründet. 300+ Mitarbeiter erwirtschafteten 2017 einen Umsatz von 33 Millionen Euro. MIC ist mit Standorten in EU, USA, Mexiko sowie Thailand vertreten und erzielt ein jährliches Wachstum von rund 15 %.

KONTAKT:

MIC Datenverarbeitung GmbH
Hafenstraße 24, 4020 Linz
Tel.: +43 (0)732 778496
sales@mic-cust.com
www.mic-cust.com

mic managing international customs & trade compliance



Weiterbildung. Die IT-Spezialisten bei MIC werden regelmäßig zu neuen Freihandelsabkommen und Zollbestimmungen sowie Softwarelösungen geschult.

FOTOS: MIC

ANZEIGE